

# Auslandserfahrungsbericht 2018/19

## • Vorbereitung

Als Studentin des Studiengangs Integrierte Europastudien ist es für uns Pflicht im fünften Semester ins Ausland zu gehen. Für mich stand von Anfang an fest, dass ich nach Polen wollte. Dies lag daran, dass meine Familie aus Polen kommt, ich jedoch in Deutschland geboren wurde und aufgewachsen bin. Das Auslandssemester wollte ich dazu nutzen um ein halbes Jahr komplett in die polnische Kultur abzutauchen und um meine Sprachkenntnisse zu verbessern. Da mich die Richtungen Europastudien und Internationale Beziehungen sehr interessieren, habe ich auf der IES-Homepage polnische Unis mit genau diesen Richtungen gesucht. Ich habe mehrere Unis gefunden, die diese Fächer anboten und um mich endgültig zu entscheiden wollte ich mir die Fächer ansehen, die es zur Auswahl gab. Allerdings hatte ich damit Probleme, da die polnischen Studierenden feste Stundenpläne hatten und ich diese für alle Semester finden und durch gucken musste. Im Endeffekt habe ich mich für die Breslauer Uni als Erstwahl entschieden und wurde dort auch angenommen.

## • Formalitäten im Gastland

Die Kommunikation mit meiner Partneruni verlief über Emails. Infos zur Anmeldung wurden rechtzeitig und ausführlich geschickt, sodass ich damit keine Probleme hatte.

Das Gleiche gilt für das Erasmus-Portal der Bremer Uni, Mobility Online. Man sieht auf den ersten Blick, was man hochladen muss, was schon hochgeladen ist und bei Bezeichnungen, die einem nicht auf den ersten Blick etwas sagen, gibt es ein Info-Kästchen. Dementsprechend hatte ich beim Hochladen der nötigen Papiere kein Problem.

Dadurch, dass ich mich über Mobility Online bei der Partneruni beworben habe, hab ich automatisch Anspruch auf das Erasmus + Stipendium bekommen. Hierbei wird pro 30 Tage eine bestimmte Quote festgelegt, die man bekommt. Diese Quote ändert sich jedoch jährlich. Um dieses Geld zu bekommen muss ein Grand Agreement unterschrieben werden, wo man alles genau festhält, z. B. Wann genau der Unterricht anfängt und wann er endet. Sobald alle Unterlagen abgeschickt wurden bekommt man einige Woche vor Semesterbeginn 70% des Betrags für den Zeitraum, den man im Grand Agreement angegeben hat. Die restlichen 30% werden ausbezahlt sobald man nach der Rückkehr die restlichen Papiere abgegeben hat.

Um herauszufinden, ob der Auslandsaufenthalt die Sprachkenntnisse verbessert hat, gibt es einen Sprachtest vor und nach dem Semester. Hierbei wird man in Grammatik, Vokabular, Formulierungen, Hör- und Leseverstehen abgefragt. Dieser Test dauert etwa 45min weshalb man sich am besten etwas Zeit dafür nehmen sollte.

Wenn man ihn jedoch anfängt gibt es die Möglichkeit ihn innerhalb der nächsten 14 Tage zu beenden. Da ich für mehr als drei Monate im EU-Ausland war, musste ich mich in Polen melden. Meine Eltern besitzen die polnische Staatsbürgerschaft, weshalb ich nur meine eigene polnische Staatsbürgerschaft bestätigen musste. Normalerweise muss man jedoch eine EU-Residence Card beantragen. Die zu beantragen stellte jedoch auch kein Problem dar, da man außer einer Kopie seines Personalausweises die notwendigen Dokumente von der Uni bekommen hat.

- Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Breslau liegt im Südwesten Polens, von Bremen aus dauert es mit Bus etwa 12 Stunden um anzukommen, mit Auto sind es ungefähr sieben Stunden.

Die Orientierungswoche begann mit einer allgemeinen Veranstaltung für alle Austausch-Studierenden. Im Anschluss gab es einen Stadtrundgang. Am nächsten Tag wurden Studierende, die über Erasmus oder ein anderes Austausch-Programm von den full-time Studierenden getrennt und die Tage darauf wurden uns die Bereiche gezeigt. Hierbei wurden uns auch die Ansprechpartner vorgestellt und es wurde uns erklärt wo genau wir sie finden können.

Der Hauptbereich der Uni ist am „Rynek“ (dt.: Marktplatz), dem Zentrum der Stadt. Die restlichen Bereiche sind verteilt, die meisten aber weiterhin sehr zentral. Am weitesten weg (etwa fünf Kilometer) ist der Politik-Campus, den ich besucht habe. Dank guter Bus- und Bahnverbindungen war es jedoch kein Problem ihn auch aus weiter entfernten Stadtteilen zu besuchen.

Es gibt sechs Studentenwohnheime die alle um den grunwaldzi Platz (etwa 10 min mit Bahn vom Marktplatz entfernt) herum angelegt sind. Was in Deutschland sehr selten vorkommt ist dort üblich: zwei bis drei Personen Zimmer. Einzelzimmer gibt es sehr wenige. Dementsprechend kann man schnell andere Studierende kennen lernen, doch ist man selten alleine. Es gibt eine gemeinsame Küche für eine Stockwerk, Badezimmer teilen sich oft zwei nebeneinander liegende Zimmer. Wenn man sich sportlich betätigen will, gibt es ein breites Angebot an Sportarten, bei denen man jedoch Leistung zeigen muss, weshalb man sich wirklich sicher sein muss wenn man sich für einen dieser Kurse einschreibt.

Breslau ist in Polen als Studentenstadt bekannt. Nicht nur aufgrund der großen Uni, sondern auch aufgrund der vielen Bars, Clubs, Restaurants und anderen Freizeitaktivitäten besonders um den Marktplatz herum. Auch kulturell gibt es mit dem nationalen Musikforum, einer Oper und vielen interessanten Veranstaltungen in der Jahrhunderthalle viel zu erleben.

Da Breslau an mehreren Flüssen liegt, gibt es 112 Brücken, weshalb es auch die Stadt der hundert Brücken genannt wird. Im Sommer gibt es an den Flussufern viele Beach-Clubs, in denen man die Abende verbringen kann.

- Kurswahl /Kursangebot/ -beschränkungen für ERASMUS-Studierende

Für die Kurse konnte man sich übers Internet einschreiben, dafür hatte man jedoch nur zwei Wochen. Als Erasmus Studierender ist man offiziell für eine bestimmte Fakultät eingeschrieben, kann sich aber für alle Fächer der Universität einschreiben. Es gibt eine bestimmte Auswahl an englischen Fächern und bestimmte Fächer kann man auch komplett auf englisch studieren. Dazu gibt es den Vorteil dass die erste Woche eine Testwoche ist. Wir konnten in dem Zeitraum Kurse besuchen, wenn sie uns aber nicht gefallen haben, konnten wir uns problemlos ausschreiben.

Ich habe größtenteils polnische Kurse besucht und für die musste ich mich anders anmelden als für die englischen. Ich habe mir von den bereits fertigen Stundenplänen die Fächer rausgesucht, die ich nehmen wollte, bin zum Sekretariat der Fachrichtung gegangen und, vorausgesetzt, dass in dem Kurs noch Plätze frei waren, wurde ich eingeschrieben und konnte meine Kurse besuchen.

Die Kurse konnte ich durch das Portal „USOS“ aufrufen, das in etwa so funktioniert, wie das deutsche Stud.ip.

Es gibt mehrere Unterschiede zu deutschen Unis. Zum ersten gibt es da fertige Stundenpläne, dementsprechend können die Studierenden kaum etwas selbst entscheiden. Das einzige, das sie sich aussuchen können ist eine Fremdsprache (englisch, deutsch, russisch, französisch und italienisch).

Ein weiterer Unterschied ist die Anwesenheitspflicht. Im Gegensatz zu Deutschland wird dort die Anwesenheit kontrolliert und normalerweise darf man zwei Mal ohne Konsequenzen fehlen. Ab dem dritten Mal muss man zu den „konsultacje“ gehen. Hierzu geht man in die Sprechstunde des Dozenten und lässt sich mündlich zu der Stunde abfragen. Wenn man mehr als zwei Mal fehlt und nicht zu den „konsultacje“ geht, gibt es Abzug in der Note. Dies war in der Regel bei polnischen sowie bei englischen Kursen der Fall.

Prüfungen zu Ende des Semesters waren Klausuren, Kolloquien oder Referate. Hausarbeiten gibt es nicht, weil die Dozenten sehr wenige Wochen haben um die Noten einzutragen, dazu gibt es zwischen Winter- und Sommersemester keine vorlesungsfreie Zeit.

In der Regel sprechen die Dozenten, die englische Kurse haben, ausreichendes englisch, was aber auch verschieden ist, z. B. konnte die Erasmus-Beauftragte meines Studiengangs nur sehr schlechtes englisch.

- Unterkunft

Breslau ist leider mit Warschau und Krakau eine der teureren Städte in Polen. Zimmer gibt es ab 650/750 PLN (~150/175€) und Wohnungen ab etwa 1200 PLN im Monat (~300€). Im Studentenwohnheim variieren die Preise zwischen 450-900 PLN (~110-225€).

Ich habe nach einem privaten Einzelzimmer gesucht. Hierzu habe ich die Seiten olx.pl und otodom.pl benutzt und wurde fündig.

- Sonstiges

Wenn man mobiles Internet in Polen möchte, lohnt es sich eine Orange free Sim-Karte zu holen. Hierbei wird einem bei jedem Aufladen ein gewisses Datenvolumen automatisch mitaufgeladen. Fahrkarten für Bus und Bahn sind sehr billig. Man kann Tickets z. B. für 15min (0,30€), 30min (0,35€), 60min (0,55€), einen Tag (1,40€) oder eine Woche (3,60€) kaufen. Als Student hat man sogar 50% Rabatt. Dieser Rabatt gilt nicht nur für den Nahverkehr, sondern auch für Züge und für manche Reisebusse. Weswegen es sich sehr lohnt während des Auslandsaufenthaltes durch Polen zu reisen.

Wenn man schon in seinem Zielland ist, sollte man auch die (vor allem Ess-)Kultur kennen lernen, weshalb es sich sehr lohnt auch mit polnischen jungen Menschen die Zeit zu verbringen und einen Polnischkurs zu besuchen, der von der Uni aus für Erasmusler kostenlos ist.

- Nach der Rückkehr

Um nach der Rückkehr die oben genannten restlichen 30% des Stipendiums zu bekommen, muss man einige Dokumente abgeben und an seiner Partneruni mehrere Unterschriften sammeln. Die „Confirmation of Erasmus Study Period“ muss unterschrieben und spätestens einen Monat nach Ende des Semesters im International Office als Originaldokument abgegeben werden oder per Brief geschickt werden. Die restlichen Dokumente (Transcript of Records, Erfahrungsbericht und EU-Survey) müssen bei Mobility Online hochgeladen werden. Zusätzlich muss man wieder den Sprachtest absolvieren.

Da das Auslandssemester Pflicht ist für meinen Studiengang, hatte ich kein Problem damit mir Studienleistungen bescheinigen zu lassen, selbst wenn sie nicht direkt in mein Studienfach gehören.

- Fazit

Mit diesem Auslandsaufenthalt habe ich mein Ziel erreicht, ich bin sehr in die Kultur eingetaucht und meine Sprachkenntnisse haben sich sehr verbessert dank der Tatsache dass ich sehr viel mit Polen und Polinnen zu tun hatte.

Auch Breslau als Stadt hat mir sehr gefallen. Es gibt vieles zu besichtigen und viele Geschäfte und Attraktionen sind auf Touristen eingestellt.

Dadurch, dass ich mich in einem Land durchschlagen musste, in dem ich zuvor nur Urlaub gemacht habe, habe ich sehr viel gelernt und bin viel selbstständiger geworden.

Dementsprechend würde ich ein Auslandssemester sehr empfehlen, für jeden, der sich zumindest etwas für die Kultur eines bestimmten Landes interessiert.